

01.10.2014

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2632 vom 28. August 2014  
der Abgeordneten Serap Güler CDU  
Drucksache 16/6659

### **Wie entwickeln sich die Pilotprojekte in Nordrhein-Westfalen zur Verbesserung der Situation der Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien?**

**Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales** hat die Kleine Anfrage 2632 mit Schreiben vom 1. Oktober 2014 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Finanzminister, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, dem Minister für Inneres und Kommunales, der Ministerin für Schule und Weiterbildung und der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter beantwortet.

#### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

In der Antwort der Landesregierung (Drs. 16/4566) am 9. Dezember 2013 auf die Kleine Anfrage 1744 (Drs. 16/4337) sind Pilotprojekte angekündigt worden, die die Situation von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien verbessern sollten. Diese Pilotprojekte in den Städten Duisburg, Hamm, Köln, Gelsenkirchen, Essen und Wuppertal haben zum 1. Januar 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Das Pilotprojekt in Dortmund startete zum 1. Februar 2014. In der Antwort der Landesregierung (Drs. 16/6070) vom 16. Juni 2014 zur Kleinen Anfrage 2324 (Drs. 16/5898) wurde angekündigt, dass das begleitende Monitoring zu den Pilotprojekten zum 15. Juli 2014 erste Zahlen liefert.

#### **Vorbemerkung der Landesregierung**

Im Monitoring zu den Projekten „*ESF-kofinanzierte Vorhaben für EU-Bürgerinnen und -bürger mit zum Zeitpunkt des Aufrufs bestehender eingeschränkter Arbeitnehmerfreizügigkeit*“ werden von den Pilotorten u.a. Angaben zu Kontaktaufnahmen ohne Beratung (z.B. direkte Ansprache, Verteilung Flyer und Informationsmaterial), Kurzberatungen (bis zu 20 Minuten) und umfassende Beratungen (über 20 Minuten) erhoben.

Datum des Originals: 01.10.2014/Ausgegeben: 07.10.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Die Monitoringdaten werden quartalsweise erfasst, Angaben liegen erstmals für das 2. Quartal 2014 vor. Die Projektstandorte starteten mit der konkreten Umsetzung i. d. R. erst im 2. Quartal 2014.

**1. Wie viele Zuwanderer (aus Rumänien und Bulgarien) nehmen an den Angeboten der angelaufenen, oben angesprochenen Pilotprojekte in den jeweiligen Städten teil? (Bitte die Teilnehmer nach Geschlecht, Alter, Herkunftsland und Staatsbürgerschaft differenzieren.)**

Für das 2. Quartal 2014 stehen Monitoringdaten aus sechs Pilotprojekten zur Verfügung.

Die vorliegenden Angaben aus Gelsenkirchen werden derzeit noch auf Plausibilität geprüft. Nachfolgende Angaben beziehen sich auf die Pilotprojekte in Dortmund, Duisburg, Essen, Hamm, Köln und Wuppertal.

Tabelle 1: Anzahl der wahrgenommenen Angebote, 2. Quartal 2014

	Dortmund	Duisburg	Essen	Hamm	Köln	Wuppertal	insgesamt
Kontaktaufnahme	1.054	220	14	24	145	351	1.808
Kurzberatung	1.090	128	32	203	132	499	2.084
Umfassende Beratung	342	183	130	452	82	258	1.447

Die Pilotprojekte erfassen zudem individuelle Merkmale der Personen, die die Angebote wahrnehmen. Die erfassten Merkmale differieren nach der Art des Angebots. Das Herkunftsland wird im Monitoring nicht erfasst.

Nach Angabe der Pilotprojekte weisen die Personen in den jeweiligen wahrgenommenen Angeboten (Kontaktaufnahmen, Kurzberatungen, umfassende Beratungen) folgende Merkmale auf:

Tabelle 2: Struktur der Personen in allen Kontaktaufnahmen, 2. Quartal 2014 (Staatsangehörigkeit nicht erfasst)

		Dortmund	Duisburg	Essen	Hamm	Köln	Wuppertal	insgesamt
Geschlecht	männlich	514	115	2	17	115	195	958
	weiblich	540	105	12	7	30	156	850
Alter	unter 15 Jahren	92	0	0	0	30	0	122
	15-24 Jahre	158	50	3	4	35	51	301
	25-34 Jahre	368	80	8	17	35	126	634
	35-49 Jahre	398	50	3	3	40	96	590
	50 Jahre und älter	38	40	0	0	5	78	161

Tabelle 3: Struktur der Personen in allen Beratungen, 2. Quartal 2014

		Dortmund	Duisburg	Essen	Hamm	Köln	Wuppertal	insgesamt
Geschlecht	männlich	817	159	81	371	190	390	2008
	weiblich	615	152	81	284	24	367	1523
Alter	unter 15 Jahren	80	12	0	48	0	0	140
	15-24 Jahre	212	92	9	87	59	100	559
	25-34 Jahre	445	83	58	228	86	291	1189
	35-49 Jahre	600	84	89	221	65	309	1368
	50 Jahre und älter	97	42	6	71	4	57	277
Staatsangehörigkeit	Bulgarisch	946	101	90	618	179	408	2342
	Rumänisch	451	210	72	37	35	281	1088
	Deutsch	0	0	0	0	0	53	53
	Bürger/in eines anderen EU-Mitgliedstaates	25	0	0	0	0	7	32
	Bürger/in eines europäischen Staates außerhalb der EU	3	0	0	0	0	6	9
	Bürger/in eines nicht-europäischen Staates oder staatenlos	7	0	0	0	0	2	9

\* Abweichung von zwei erfassten Beratungen beim Merkmal Alter

**2. In welchem quantitativen Verhältnis steht die Zahl derjenigen, die an den Modellprojekten teilnehmen, zur Zielgruppe insgesamt?**

Ein quantitatives Verhältnis zwischen den Teilnehmenden an den Pilotprojekten und der Zielgruppe insgesamt kann anhand der kurzfristig durch die Kommunen bereitgestellten Daten nicht ermittelt werden.

Bezüglich der Zahlen der in den jeweiligen Kommunen im Ausländerzentralregister erfassten Staatsbürger/-innen aus Bulgarien und Rumänien wird auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 5 der Kleinen Anfrage 2608 (Drucksache 16/6798) verwiesen.

**3. Welche (ersten) Ergebnisse zeitigten die Pilotprojekte - zum Beispiel, welche Kompetenzen konnten festgestellt werden?**

Aufgrund der bisherigen kurzen Projektlaufzeiten und vor dem Hintergrund der komplexen Anforderungen, liegen noch keine belastbaren Ergebnisse vor. Die bisher verfügbaren Monitoringdaten für das 2. Quartal 2014 liefern lediglich Anhaltspunkte zur Lebenssituation und zur Struktur der Zielgruppe.

Im Rahmen des Monitorings erfassen die Pilotprojekte für jede Beratung den Lebensbereich mit dem drängendsten Problem der beratenen Person und den zentralen Inhalt der Beratung.

Da es sich hierbei um eine statistische Erfassung eines sehr kurzen Zeitausschnittes aus der Auftaktphase der Projekte handelt, sind diese Daten vorläufigen Charakters. Insofern werden diese Aufzeichnungen aus den Pilotstädten lediglich nachrichtlich als Anhang der Antwort der Landesregierung beigelegt (Anlagen 1 und 2).

#### **4. *Wie bewertet die Landesregierung die Wirksamkeit der Pilotprojekte?***

Eine abschließende Bewertung kann derzeit noch nicht abgegeben werden.

Die Befunde deuten – bei aller gebotenen Vorsicht – darauf hin, dass die durch das Land geförderten Projekte dazu beitragen können, die Kontaktaufnahme zur Zielgruppen zu verbessern und Bedarfe mit den Hilfeangeboten zu verzahnen.

Struktur der Problemlagen der beratenen Personen und der zentralen Inhalt der Beratung in allen *Kurzberatungen*, 2. Quartal 2014

		Anzahl	Anteil
Lebensbereich mit dem größten Problem	Arbeit	766	37%
	Wohnen	386	19%
	Gesundheit	204	10%
	Sprache	597	29%
	Familie	68	3%
	Aufenthaltsstatus	6	0%
	Sonstiges	57	3%
Zentrale Inhalte der Beratung	Sozialrechtliche Fragen (Fragen zum Leistungsbescheid etc.)	279	13%
	Arbeitsrechtliche Fragen	504	24%
	Berufliche Entwicklung (Berufswegeplanung, Bewerbung, Arbeitssuche etc.)	246	12%
	Fragen zu arbeitsmarktpolitischen Instrumenten	41	2%
	Wirtschaftliche Situation (Schulden, Mietrückstände, Energiekosten etc.)	648	31%
	Gesundheitliche/ psychosoziale Situation	114	5%
	Familiäre Situation (Kinderbetreuung etc.)	49	2%
	Migrationsspezifische Fragen (Anerkennung von Bildungsabschlüssen, Aufenthaltsrecht, Integrationskurse etc.)	122	6%
	Sonstiges	81	4%

## Anlage 2 zur Antwort auf Frage 3 der Kleinen Anfrage 2632

Struktur der Problemlagen der beratenden Personen und der zentralen Inhalt der Beratung in allen *umfassenden Beratungen*, 2. Quartal 2014

		Anzahl	Anteil
Lebensbereich mit dem größten Problem	Arbeit	502	35%
	Wohnen	119	8%
	Gesundheit	79	5%
	Sprache	641	44%
	Familie	38	3%
	Aufenthaltsstatus	4	0%
	Sonstiges	64	4%
Zentraler Inhalte der Beratung	Sozialrechtliche Fragen (Fragen zum Leistungsbescheid etc.)	341	24%
	Arbeitsrechtliche Fragen	162	11%
	Berufliche Entwicklung (Berufswegeplanung, Bewerbung, Arbeitssuche etc.)	122	8%
	Fragen zu arbeitsmarktpolitischen Instrumenten	27	2%
	Wirtschaftliche Situation (Schulden, Mietrückstände, Energiekosten etc.)	580	40%
	Gesundheitliche/psychosoziale Situation	107	7%
	Familiäre Situation (Kinderbetreuung etc.)	39	3%
	Migrationspezifische Fragen (Anerkennung von Bildungsabschlüssen, Aufenthaltsrecht, Integrationskurse etc.)	54	4%
	Sonstiges	15	1%